



Die Wasserpolizei im Einsatz: Gründlich untersuchen die Kinder der Kita „Bunte Welt“, ob irgendwo der Wasserklauer lauert.

FOTO: WINFRIED LABUS

Kinder suchen nach Energieräubern

Für ihr Projekt zum umweltbewussten Handeln wurden die Kitas „Bunte Welt“ und „Sonne, Mond und Sterne“ als Ökoprofit-Betriebe ausgezeichnet

Von Nora Henn

Gut gerüstet macht sich die „Wasserpolizei“ der Kita „Bunte Welt“ auf den Weg in den Waschraum. Mit ihren großen Lupen und den blauen Stirrbändern, auf denen in Großbuchstaben das Wort „Wasserpolizei“ geschrieben steht, ist die Truppe eindeutig erkennbar. Heute im Einsatz ist auch Vorschulkind Emanuel. Er weiß genau, was er zu tun hat: „Wir suchen den Wasserklauer“, erklärt er resolut. Das rote Ungeheuer mit den spitzen Ohren lauert an den Waschbecken und erinnert die Kinder daran, das Wasser nicht unnötig laufen zu lassen. „Wenn wir ihn gefunden haben, kommt er ins Gefängnis“, sagt Emanuel und grinst.

Ökoprofit-Betrieb

Für das Thema Wasserverbrauch und Ressourcenschonung haben die Kinder ein Gespür entwickelt.

Seit sie spielerisch an die Themen Müll-, Wasser- und Stromverbrauch herangeführt wurden, achten sie auf ihr Verhalten im Umgang mit der Umwelt. „Die Kita ist jetzt ressourcenschonender“, freut sich Birgit Grund, Leiterin des Awo-Familienzentrums „Bunte Welt“. Dafür wurde die Einrichtung neben der Kita „Sonne, Mond und Sterne“ als Ökoprofit-Betrieb 2014 ausgezeichnet. Das Siegel wird an Betriebe verliehen, die umweltbewusst handeln, Ressourcen schonen und dadurch Kosten sparen.

Für das Thema Müll sensibilisieren

■ „Uns ging es darum, die Kinder zu einer Verhaltensänderung zu bewegen“, sagt Gabi Müller-Pozorski. Die Leiterin der Awo Kita „Sonne, Mond und Sterne“ wollte die Kinder vor allem für das Thema Müll sensibilisieren.

ren. Beide, Unternehmen und Umwelt, sollen so profitieren.

„Uns geht es vor allem darum, dass Kinder frühzeitig ein Bewusstsein für die Umwelt entwickeln und als Erwachsene selbstverständlich ressourcenschonend handeln“, erklärt Grund. Je früher die Kinder lernten, den Müll zu trennen oder beim Händewaschen auf den Wasserverbrauch zu achten, desto stärker würde sich das Verhalten auch für die Zukunft einprägen. Die richtige Pädagogik sei dabei wichtig: „Spielerisch und prak-

■ Es werde viel konsumiert und zu viel weggeworfen. Dabei lasse sich vieles noch wiederverwerten. Die Erfahrungen mit dem Umweltprojekt und das gesammelte Know-How will sie an die anderen Awo-Kitas weitergeben.

tisch erfahren die Kinder am besten, welche Auswirkung ihr Verhalten hat. Sie entwickeln ein Gefühl dafür“.

Das haben Emanuel und die anderen Kinder bewiesen. In drei Projektschritten sind sie mit ihrer Umwelt auf Tuchfühlung gegangen. Schritt eins: das Müllprojekt. Dabei haben die Kinder gelernt, welchen Abfall sie produzieren und wie sie ihn richtig trennen. „Wir sind zu einer Mülldeponie gefahren und haben Abfall im Wald gesammelt“, berichtet Grund. „Die Kinder waren erstaunt, was sich da alles wiederverwerten lässt“.

Im zweiten Schritt haben sich die Kinder auf die Suche nach den Wasserquellen in der Kita gemacht und überlegt, wie sie den Verbrauch reduzieren können. Hier kam dann auch der Wasserklauer ins Spiel. Im dritten Schritt ging es um den Stromverbrauch und darum, das Licht nicht unnötig brennen zu lassen.